Ausgabe 8 / November 2006

Österreichische Post AG.
Info.Mail Entgelt bezahlt.

IG-Milch Zeitung

ÜBERPARTEILICH & UNABHÄNGIG

WWW.IG-MILCH.AT

A faire Milch
www.afairemilch.at
Guat Fair..

Kinder lieben unsere Faironika

Auf unsere Faironika fahren Kinder voll ab. In manchen Ortschaften ist die kleine Faironika in fast jedem Garten oder vorm Haus zu sehen. Neben zahlreichen Einsätzen vor Supermärkten und bei Veranstaltungen wirbt unsere Faironika auch beim Kunden für unsere Anliegen. Kinder lieben Milch und Kinder lieben unsere Faironika.

Aus dem Inhalt

A faire Milch – wie schauts derzeit aus 3

Unsere Werbemittel 4–5

Wo sind die Milchüberschüsse? 8

Jahreshauptversammlung 11

Kooperationsvertrag 13

Faironika erobert Österreich 16–20

Die Ansprechpartner der IG-Milch 22–23

OFFEN GESPROCHEN

Unsere Milchvermarktung:
Ein sonniger Herbst!

Anfang Oktober ist das passiert, was noch vor wenigen Monaten von allen Experten völlig ausgeschlossen wurde: Die Milchpreise im Handel steigen und neue Milchmarken erobern zu fairen Preisen das Regal!
Mit unserem Milchvermarktungsprojekt sind wir voll in Fahrt und haben in den letzten 3 Wochen den Absatz verdoppelt. Unsere Arbeit wird von der gesamten Wirtschaft beobachtet, schließlich sind wir drauf und dran, das Marktgeschehen und die Regeln im Handel völlig auf den Kopf zu stellen. Berichte über „A faire Milch“ und über Faironika gibt es inzwischen aus England, Holland, Dänemark, Deutschland, Schweden, Italien, Schweiz, Tschechien.....
Nicht nur deswegen erstrahlte unsere Faironika in der Herbstsonne 2006 in einem besonderen Licht! Wir haben uns mit dem Projekt „A faire Milch“ befreit aus der Diskussion und dem Hick-Hack, ob denn nun bessere Milchpreise möglich sind oder nicht.
Wir beweisen es jetzt ganz einfach, dass es einen anderen Weg gibt, und die ersten machen es jetzt schon nach. Der von uns verbreitete Begriff des „fairen Milchpreises“ hält nun Einzug in millionenschwere Werbekonzepte des Handels.
Das System mit den Regionalverantwortlichen österreichweit hat sich sehr gut bewährt und hilft uns, unsere Ziele auf schnellstem Weg zu erreichen. Unsere Strategie entwickeln wir regelmäßig in umfangreichen Vorstandssitzungen mit Milchbäuerinnen und -bauern aus ganz Österreich.
Über 100 lebensgroße und gut 1000 kleine Faironikas haben seit Juli unseren Stall verlassen und arbeiten in ganz Österreich unermüdlich für unsere Marke. Täglich erwirbt ein Unterstützer eine große Werbekuh. Faironika wurde in den oft unterschätzten Bauernköpfen entwickelt und die Werbestrategie wird täglich mit genialen Ideen erweitert und mit euren Bauernhänden verwirklicht.

Wir müssen unser Produkt direkt zu den KonsumentInnen begleiten!

Milchbäuerinnen und -bauern haben bei den Präsentationen von „A faire Milch“ vor KonsumentInnen nur positive Erfahrungen sammeln können. Dies ist auch ein Beweis für die hohe Wertschätzung, die Bauern bei der Bevölkerung genießen. Bei den Verkostungen, wo vom Handel versäumt wurde, ausreichende Milchmengen für die KonsumentInnen bereit zu stellen, haben sich unsere Helfer auch als Milch-Logistiker und Transporteure bewährt. Wir führen laufend Gespräche, um diesen Mangel bei den Handelsketten abzustellen.
Bitte überprüft laufend die Regale, nutzt eure Kontakte für die Bewerbung unserer fairen Milch und helft besonders bei unseren Verkostungen in den größeren Städten!
Ich möchte euch auch sehr herzlich zu unserer diesjährigen Jahreshauptversammlung am Sonntag, dem 3.12.2006 in die Boschhalle in Wels einladen. Wir haben heuer eine größere Halle gewählt, da die Attergauhalle im letzten Jahr dem Andrang interessierter Bäuerinnen und Bauern nicht mehr gewachsen war und aus allen Nähten platzte.
Ich verlasse mich auch heuer wieder auf eine große Schar unserer Mitglieder, denen wir Rechenschaft über die geleistete Arbeit ablegen wollen. Am Umfang unserer Hauptversammlung lässt sich das Gewicht unserer Organisation messen.
Es werden uns auch die Mitstreiter der Partnerorganisationen aus mehreren europäischen Ländern die Ehre geben.
Ähnlich wie im letzten Jahr werden wir auch heuer wieder über unsere Regionalverantwortlichen Busse organisieren, die Adressen findet ihr auf den Seiten 22 und 23.
Die Generalversammlung ist das höchste Entscheidungsgremium der IG-Milch und damit eine der wichtigsten Veranstaltungen unserer Milchbäuerinnen und -bauern.
In diesem Sinne freue ich mich auf ein Wiedersehen am 3. Dezember in Wels und wünsche viel Freude bei der Arbeit für unsere Sache und beim Lesen dieser Zeitung.

Euer
Grünzweil Ewald

Der Vorstand der IG-Milch möchte sich bei euch für euren großartigen Einsatz im heurigen Jahr bedanken. Gemeinsam sind wir stark und können etwas erreichen.
Wir wünschen euch ein friedvolles Weihnachtsfest und alles Gute, Glück und Gesundheit im neuen Jahr.
Auch im kommenden Jahr ersuchen wir wieder um euren Einsatz für unser gemeinsames Anliegen – einen fairen Lohn für unsere Arbeit.
DANKE!!!

IMPRESSUM: Medieninhaber, Verleger und Herausgeber:
IG-Milch, Ewald Grünzweil, Amesschlag 30,
4190 Bad Leonfelden.
Redaktionsteam: Johannes Bauer und Walter Stadlober.
Druck: Druckerei Bad Leonfelden.
Fotos: IG-Milch
Die IG-Milch Zeitung ist das Informationsblatt für die Mitglieder des Vereins Österreichischer Grünland- und Rinderbauern. Sie versteht sich als unabhängig und überparteilich.
Bankverbindung: Sparkasse Mühlviertel West, BLZ: 20334, Kto.-Nr. 02600010488

Tel. 07213/20591

Situationsbericht über unsere „A faire Milch“

In den ersten 120 Tagen seit der Markteinführung von „A faire Milch“ hat sich viel getan.
Mit Spar und Zielpunkt sind wir gestartet, inzwischen sind Nah und Frisch, Maximärkte und Unimärkte dazu gekommen. Gespräche mit weiteren Vertriebspartnern stehen kurz vor Abschluss und sichern weitere Absatzmengen unserer Milch.
Der Absatz hat sich für eine Markteinführung ganz untypisch entwickelt: Uns war bewusst, dass im Hochsommer während der Urlaubszeit ein Beginn schwierig ist. Trotzdem war die Startmenge sehr erfreulich. Dann gab es einen kontinuierlichen Anstieg um etwa 10% pro Woche. Zu dem Zeitpunkt, wo üblicherweise das Interesse an neuen Produkten nachlässt, kam Faironika mit der fairen Milch und ihren Bauern erst so richtig in Fahrt!
Von der Kalenderwoche 41 auf die KW 42 hatten wir einen Absatzzuwachs von 30%. Die Woche darauf sogar plus 50%! Und mit den Milchverkostungen und den vielen Aktivitäten unserer Mitglieder wird es noch steil nach oben gehen!
Zu Redaktionsschluss sind in der Steiermark bei über 30 SPAR-Märkten Werbeaktionen im Gange und österreichweit für über 50 Zielpunktfilialen bereits vorbereitet.

Mit dem Entschluss, Listungsgespräche bei SPAR zu beginnen, sind wir goldrichtig gelegen und die Entscheidung auf Vollmilch und auf das neue Verfahren der ESL-Milch zu setzen, hat sich bewährt. Gerade dieses Verfahren hat neben der längeren Haltbarkeit (20 Tage) Vorzüge gegenüber normaler

Vollmilch, wie uns Konsumenten bestätigen. Viele haben bei uns nachgefragt, wie sich dieser hervorragende Geschmack erklären lässt (siehe unten).
Obwohl Österreichs Milchbauern täglich rund 22.000,-- Euro (300.000,-- Schilling) an AMA-Marketingbeiträgen abliefern müssen, wurde unsere Anfrage an die AMA nach finanzieller Marketingunterstützung bisher abgelehnt. Unser Weg mit finanziell leistbaren Marketingmaßnahmen, sei es Faironika oder die vielen ehrenamtlichen Einsätze unserer Mitglieder bei Veranstaltungen und den Milchverkostungen in den Handelsketten führt trotzdem, oder vielleicht gerade deswegen zum Erfolg.
Wir müssen uns bewusst machen, wie weit wir mit unseren Aktivitäten schon gekommen sind: Vergleichen wir die heutige Situation mit der vor zweieinhalb Jahren, wo wir mit 54 Cent den halben Preis bei Vollmilch im Handel hatten! Heute verkaufen wir unsere „A faire Milch“ mit 1,09 Euro, weil Milch das wert ist!.

IG-Milch Bauern sind stolz auf diesen Erfolg und hoch motiviert, den Erfolg auszuweiten!

Wichtige Konsumentenfragen, kurz beantwortet:

Durch spezielles Verfahren länger haltbar

Es handelt sich um ESL-Milch. ESL steht für Extended Shelf Life (längere Haltbarkeit im Regal). Diese Milch ist länger haltbar (12–21 Tage) als pasteurisierte Milch (5–6 Tage), aber nicht so lang wie H-Milch (3–6 Monate). ESL-Milch muss ebenso wie pasteurisierte Milch gekühlt werden. Hergestellt wird sie ähnlich wie ultrahocherhitzte H-Milch, allerdings bei niedrigen Temperaturen:

Schonend hergestellt

Die auf 75–80 Grad Celsius vorgewärmte Milch wird mittels Dampfinjektion für wenige Sekunden auf 127 Grad erhitzt. Durch die anschließende Entspannungskühlung wird die hinzugefügte Wassermenge wieder entzogen. Homogenisieren und Abkühlen mit Eiswasser auf ungefähr 4 Grad Celsius schließen den Prozess ab. Durch die geringere Hitze und die Entspannungskühlung wird der Frischecharakter der Milch bewahrt. Gekennzeichnet ist ESL-Milch als „hocherhitzt“.

Warum kostet „A faire Milch“ mehr?

Der Mehrpreis ergibt sich dadurch, dass höhere Logistikkosten, Kommissionierkosten und Verwaltungskosten anfallen, weil wir nur ein Produkt vermarkten. Weiters ist auch die Verpackung teurer, weil wir nicht so große Stückzahlen bestellen können, wie große Unternehmen. Von diesem Einstandspreis fallen bei gleichen Spannen und Mehrwertsteuerprozenten ebenfalls mehr Cent an. 10 Cent vom Mehrpreis gehen direkt an den Bauern.
Dass der derzeitige vergleichbare Preis von 85 bis 95 Cent je Liter Markenmilch für den Wert des Produktes und dem Aufwand der Erzeugung indiskutabel niedrig ist, ist ja das Grundübel und ausschlaggebend für unsere Initiative. Trinkmilch wurde in den letzten Jahren nicht mit den Produktionskosten gehandelt, sondern ist bei den Handelsketten zu einem reinen Lockartikel verkommen. Das wollen wir abstellen.

Unsere Werbemittel für „A faire Milch“

T-Shirt „A faire Milch“
rot, längsgestreift, stretch
Größen: 6-8 und 8-10 Jahre, S-XXL **€ 10,--**

T-Shirt „A faire Milch“
rot, quergestreift, stretch
Größen: S-XXL **€ 10,--**

Baseballkappen „A faire Milch“
oder ***IG-Milch***
dunkelblau **€ 5,--**

Autoaufkleber „A faire Milch“
Seitenwand, 600 x 250 mm **€ 4,--**

Autoaufkleber „A faire Milch“
Heckscheibe, 500 x 350 mm **€ 7,50**

Milchglas „A faire Milch“
€ 2,50

Tafel „A faire Milch“
66 x 100 cm **€ 2,--**

Transparent „A faire Milch“
200 x 80 cm **€ 65,--**

Tafel 40 Cent
66 x 100 cm **€ 10,--**

Transparent „A faire Milch“
250 x 155 cm,
verschiedene Motive
€ 135,--

T-Shirt „IG-Milch“
weiß
Größen: S-XXL **€ 10,--**

Hemd „IG-Milch“
weiß, kurzarm
Größen: S-XXL **€ 15,--**

Windjacken „IG-Milch“
weiß
Größen: S-XXL **€ 15,--**

Faironika groß
liegend **€ 450,--**

Faironika groß
stehend **€ 450,--**

Faironika klein
€ 25,--

Aufstellkuh
„A faire Milch“
€ 5,--

Luftballon
„A faire Milch“
kostenlos

Wie man „A faire Milch“ bekannt machen kann

Wer hat die besten Ideen?

Die IG-Milch Bauernfamilie ist mit den wichtigsten Werbematerialien für unsere Milchmarke ausgestattet. Und zwar zählen wir dazu:

- Mindestens eine Packung „A faire Milch“ im Kühlschrank, damit man jedem Besucher auch zeigen und erklären kann, worum es geht und wie man uns unterstützen kann.
- Unsere Tafeln „A faire Milch“ sichtbar anbringen und instandhalten. Ebenso die Tafel „40 Cent – Bauern brauchen einen fairen Preis“ an gut sichtbarer Stelle präsentieren.
- Kappen und T-Shirts öffentlichkeitswirksam verwenden. Die Jugend schaut damit ebenso toll aus wie Opa und Oma!
- Eine große Faironika in Gemeinschaft (oder von einem Sponsor unterstützt) gekauft oder eine kleine im eigenen Besitz sind Goldes wert! Faironikas sind bei euren Regionalverantwortlichen auch für alle Veranstaltungen und Feste und für den Einsatz vor Supermärkten verfügbar!
- Autoaufkleber als Blickfang im Verkehr.
- Immer einige Prospekte (Folder) auf Vorrat halten.
- Den Internet-Newsletter anfordern und weiterleiten.
- Urlaubsgäste informieren, „A faire Milch“ in Urlaub am Bauernhof-Webseiten einbringen usw. usw.

Wenn wir in der Öffentlichkeit selbstbewusst für unsere Milch auftreten, erreichen wir ein Maximum an Glaubwürdigkeit und Aufmerksamkeit. Dadurch bleibt „A faire Milch“ im Gespräch und man kann Konsumenten in seinem Umfeld überzeugen. Das wichtigste sind die Milchpackung und die Faironika!

Nehmt als Gastgeschenk eine Packung „A faire Milch“ mit, wenn ihr Freunde besucht. Auch in Geschenkskörben lässt sich „A faire Milch“ gut sichtbar einbauen.

Ersucht eure Geschäftspartner, den Tierarzt, Futtermittelvertreter oder Versicherer mit Aufklebern oder Faironikas für uns und damit für deren eigene Geschäftsgrundlage zu werben.

Bitte informiert uns über eure Ideen, am besten mit Foto und Text an das IG-Milch-Büro, es ist aber auch wertvoll, wenn wir telefonisch von Spitzenideen erfahren!

„A faire Milch“ und Hofer bringen Bewegung ins Milchregal!

Unter der Marke „Zurück zum Ursprung“ bringt Werner Lampert, (Erfinder von „Ja! Natürlich!“ und „Alpha-Pan“) beim Diskonter Hofer seit Anfang Oktober Milchprodukte der Obersteirischen Molkerei und der Berglandmilch ins Regal.
Geworben wird in der ersten Phase mit einer täglich gesammelten, silofreien Milch von etwa 500 Bauern der Region Murau (plus Seckauer Alpen). Motto: „In 24 Stunden vom Hof zum Hofer“

Die Projektteilnehmer erhalten bei der Obersteirischen Molkerei für die Zusatzauflagen (silofrei, tägliche Sammlung, Tierhaltung, gentechnikfreie Fütterung mit unter 0,1% GVO usw.) einen Zuschlag von 5 Cent netto je kg Milch. Berglandmilch steuert Käse und Becherprodukte (Butter, Joghurt, Topfen..) aus der Region Sonntagberg (Mostviertel) bzw. weiteren Regionen (Leoben) bei. Dort wird allerdings mit geringeren pauschalen Zuschlägen je Betrieb gearbeitet, und es handelt sich nicht um silofreie Milch.

Aus der Sicht der österreichischen Milchbauern hat dieses Projekt einige sensationelle Aspekte:

- **Der Diskonter Hofer geht erstmals in die Fernsehwerbung, und zwar genau mit Milch**
- **Mehrere Millionen Euro an Werbegeld fließen in eine Marke, die NICHT mit dem Billigpreis wirbt. Die Frischmilch kostet 95 Cent! (Milfina bisher 69 Cent)**
- **Die Werbebotschaft geht auf den Wert als Lebensmittel und den Wert der Produzenten und Produktionsgrundlagen ein**
- **Es wird die Sprachregelung der IG-Milch, „Bauern brauchen einen fairen Preis“ im Marketing übernommen**
- **Im Windschatten der Einführung der neuen Marke hat Hofer die Regalpreise für die Eigenmarke Milfina von 69 auf 75 Cent und Biomilch von 89 auf 95 Cent angehoben. Andere Ketten folgten daraufhin sofort mit Preisanhebungen.**
- **Die Milch bleibt weiterhin DAS Gesprächsthema im Handel und in der Öffentlichkeit und „A faire Milch“ von uns und „Zurück zum Ursprung“ von Hofer haben eine neue Preislatte im Milchregal gelegt.**

In der Berichterstattung über das Hofer-Projekt wird auch vielfach ein Auszahlungspreis rund um 40 Cent (jedoch inkl. Ust) angegeben (z.B. Landwirtschaftskammer Steiermark).

Es ist jetzt der Beweis erbracht, dass die Forderung der IG-Bauern nach 40 Cent Bauernmilchpreis grundsätzlich realisierbar ist.

Solange sichergestellt ist, dass die am Hofer-Projekt teilnehmenden Milchbauern dauerhaft über die entstehenden Zusatzkosten hinaus entschädigt werden, sieht die IG-Milch „Zurück zum Ursprung“ als einen Impuls für den Wettbewerb nach oben beim Milchpreis!

Zielpunkt-Märkte in Wien und Niederösterreich:
Über 50 Werbeeinsätze geplant!
Bitte um euren Einsatz!
Meldet euch bei euren Ansprechpartnern in Niederösterreich.

Faironika in der Zeit im Bild 2

Weg vom Billigprodukt!

Anlass für den Beitrag in der Zeit im Bild 2 am Donnerstag, dem 12. Oktober war eigentlich der Start des Hofer-Milchprojektes. Aber es ging halt nicht ohne Faironika:
Der Beitrag beschäftigte sich mit der Frage, warum gerade ein Diskonter plötzlich von Billigpreisen bei Milch Abschied nimmt?
Schließlich hat man im Werbekonzept für die Hofer-Milch die Sprachregelung der IG-Milch übernommen: Bauern brauchen einen fairen Milchpreis! Das Hofer-Projekt und „A faire Milch“ zeigen Synergieeffekte!
Mehrmals kam unsere „A faire Milch“ ins Bild, es wurde der 10 Cent-Bonus erklärt und Wirtschaftsforscher Franz Sinabell vom WIFO und Professor Schnedlitz von der Wirtschaftsuniversität bestätigten auch ein vorhandenes Marktpotential für unser Produkt.
Wieder ein toller Auftritt für unsere Sache, gestaltet von Sonja Sagmeister und angeregt von Leo Steinbichler.

Dem Verlust huldigen

Welchen finanziellen Gewinn mache ich als Milchbäuerin, wenn die Milchquote abgeschafft wird? Dies ist die einzig bedeutende Frage, die sich eine Milchbäuerin stellt, wenn sie die Studie aus Wageningen zur Zukunft des Milchsektors und zum Umgang mit der Quote liest.
In der Studie findet sich allerdings keine Antwort darauf. Da wird eine Produktionssteigerung um 21 Prozent für die Niederlande vorausgesagt. Also mehr Kühe, mehr Arbeit. Das Einkommen sinkt aber um 9 Prozent! Dabei sind die Berechnungen noch ungenau. Es fehlt die Berücksichtigung steigender Kosten durch höhere Landpreise, Mehrkosten bei der Gülleentsorgung, beim Futter und den Arbeitskosten.

Was ist denn schlecht an der Milchquote?

Eine Notwendigkeit zur Abschaffung ist weder durch die WTO-Absprachen noch durch den möglichen Gewinn auf einem grenzenlosen Weltmarkt gegeben.
Die Studie spricht davon, dass die hohen Quotenkosten ein Problem für die Milcherzeugung und das Quotensystem darstellen. Doch die hohen Quotenkosten sind nur in den Niederlanden ein Problem und können nicht als Argument für die ganze EU gelten.
Schließlich scheint die WTO-Gesetzgebung gegen Preisdumping insbesondere auf die Milchindustrie einen großen Einfluss zu haben. Im Wesentlichen besteht dieses Gesetz darin, dass jedes Land nur Produkte auf den Weltmarkt exportieren darf, wenn diese zum selben Preis wie im Herkunftsland gehandelt werden. Daraus ergibt sich, dass erst dann, wenn der Milchpreis in Europa auf das Weltmarktlevel abgefallen ist, die Milchindustrie Produkte auf den Weltmarkt bringen kann. Der Erzeugermilchpreis muss also niedrig bleiben, da sonst nicht weiter exportiert werden kann. Gute Zeiten für die Industrie, die aufgrund der niedrigen Rohstoffpreise beachtliche Profite erzielen kann. Schlechte Zeiten für Milcherzeuger, die definitiv die Aussicht auf einen angemessenen Milchpreis verlieren.
Derzeit schiebt die EU etwa 5 Prozent der 130 Milliarden kg produzierten Milch zu Dumpingpreisen auf den Weltmarkt. Das sind 6,5 Milliarden kg, die auf dem Weltmarkt einem Wert von 1,3 Milliarden Euro entsprechen. Um diese Menge weiterhin auf den Weltmarkt exportieren zu können, muss unser Milchpreis aber für 100 Prozent unserer Milch auf das Weltmarktniveau von mindestens 24 Cent fallen. Die Milcherzeuger kostet das 6 Cent pro kg Milch, insgesamt 7,8 Milliarden Euro in der EU. 7,8 Milliarden Euro Verlust für die Möglichkeit, auf den Weltmarkt exportieren zu können. Für die Milchbauern ist der Weltmarkt ein Geldverlust und kein lukrativer Markt.
Wenn die niederländische Studie das Ziel hatte, den Rest Europas über die egoistischen Absichten zu informieren, so ist dies gelungen. Die Aussage, dass die niederländische Milchproduktion um 21 Prozent wachsen wird, während sie in großen Teilen Europas abnimmt, zeichnet ein klares Bild. In vielen Ländern ist die Wirtschaft eng mit der Landwirtschaft verknüpft und bei einem Verschwinden der Milcherzeugung wird die Arbeitslosigkeit stark ansteigen. Damit ist die Quotenfrage nicht länger ein Landwirtschaftsthema, sondern eine europäische Gesellschaftsfrage.
In der Vergangenheit wurde der Markt kaputt gemacht. Industrie, Politik und Einzelhandel sind schuld daran. Eine gute Politik würde erfolgreiche Milchquoten-Systeme, von denen Erzeuger, Verbraucher und Industrie profitieren, untersuchen. Den freien Markt als die Lösung aller Probleme dazustellen, das ist dagegen nichts weiter als dem Verlust zu huldigen.

Autor: *Sieta van Keimpema, Vorstandsmitglied im Dutch Dairy Board, in dem rund 30 Prozent der niederländischen Milchbauern zusammengeschlossen sind.*
Frau Keimpema ist auch Vorstandsmitglied im European Milk Borad (EMB).

Kurzmeldungen zum Milchmarkt

Regalmilchpreise im österreichischen Handel erhöht.

Anfang Oktober haben Hofer und Lidl die Trinkmilchpreise bei Eigenmarken von 69 auf 75 Cent und für Biomilch von 89 auf 95 Cent angehoben. Inzwischen haben die großen Handelsketten nachgezogen, z.B. seit gestern auch SPAR. Butter war bereits im Frühherbst deutlich angehoben worden. Nun liegt es an Bauern und Molkereien, den notwendigen Anteil für die Bauern einzufordern!

Käseangebot-Bestände in den Reifelagern nehmen ab

Am deutschen Schnittkäsemarkt zeichnet sich bis Weihnachten eine weitere Verknappung des Angebotes ab, wenn die Nachfrage aus dem In- und Ausland anhaltend so lebhaft bleibt wie bisher, berichtet die ZMP. Obwohl sich die Produktion nach wie vor deutlich über dem Vorjahresniveau bewegt, ist das Angebot nur knapp ausreichend. Die Werke verfügen über eine sehr gute Auftragslage und können zusätzliche Anfragen derzeit nicht annehmen. Die Bestände in den Reifelagern nehmen ab.
Die Käsepreise wurden Anfang Oktober teilweise etwas angehoben und sind auf diesem Niveau stabil. Dort, wo noch kurzfristige Verhandlungen anstehen, werden höhere Preise gefordert. (ZMP)

Durch weniger Butter höhere Preise

Ein überraschend knappes Angebot an Butter hat am deutschen Markt zu Preiserhöhungen geführt. Der unerwartete Marktverlauf ist vor allem eine Folge des trockenen und heißen Sommers in Europa.
Die Milchanlieferungen und Fettgehalte sanken, gleichzeitig war witterungsbedingt die Nachfrage nach Speiseeis und Milchfrischprodukten sehr groß, deren Erzeugung erhebliche Mengen an Milchfett band.
Nach den Anhebungen für Industrierahm und Blockbutter haben Anfang Oktober auch die Notierungen für abgepackte Ware angezogen. Wegen der Herbstferien hat sich die Lage seit Anfang Oktober zwar etwas beruhigt, das Angebot aus der laufenden Produktion wird aber weiterhin teilweise als knapp bezeichnet. Es wird daher verstärkt auf die in privater Hand eingelagerten Buttervorräte für den Saisonausgleich im Herbst und Winter zurückgegriffen; die Bestände dort sind jedoch bei weitem nicht so groß wie im Vorjahr.
Am 10. Oktober beliefen sie sich noch auf rund 18.300 Tonnen; vor Jahresfrist waren die Lagermengen um 6.600 Tonnen höher gewesen. (ZMP)

Faironika‘s auf den Winter vorbereiten

Faironika ist witterungsbeständig und kann auch über den Winter gut ersichtlich im Freien aufgestellt bleiben. In unseren schönen Winterlandschaften, im vielen Schnee wird Faironika optimal zur Geltung kommen. Denkt auch an die vielen Zufahrten zu den Schigebieten!

Den Ideen sind natürlich keine Grenzen gesetzt, sodass wir uns schon auf viele Bilder von euch freuen.

Alle Orte der Begegnung, von Kulturvereinen bis hin zu Schulen sollen genützt werden um Faironika und „A faire Milch “zu präsentieren. Es sind die persönlichen Kontakte, die jeder hat und nutzen sollte um eine breite Öffentlichkeit mit unseren Anliegen und unserer Marke zu erreichen. Möglichkeiten und Veranstaltungen gibt es in den Wintermonaten genug – seid aktiv und bringt eure Ideen ein. Gemeinsam kommen wir vorwärts!

Gut vorbereitet, bringt unsere Faironika auch in der kalten Jahreszeit jede Menge an Einsatz für die Anliegen der Milchbauern.

A faire Milch XXL

„Wir trinken die faire Milch gerne, da haben wir mit einem Liter viel zu wenig. Gibt es da nicht eine größere Packung?, haben uns Konsumenten schon öfter gefragt“, schmunzelt Milchbauer Stefan Scheipl aus Neumarkt am Wallersee. „Da hab‘ ich mir gedacht, warum nicht?“
Inzwischen war Stefan Scheipl bereits vielfach mit den Super-Riesenmilchpackerl im Werbeeinsatz, unter anderem beim Oktoberfest im Möbelhaus XXX-Lutz in Eugendorf.
„Beinahe stündlich kommen meine Bauern mit neuen Ideen für unsere Milchwerbung, die sie meist auch sofort umsetzen“, freut sich der Obmann der IG-Milch, Ewald Grünzweil. „Mit den Salzburger Milchbauern ist es sowieso extrem. Da weiß ich schon nicht mehr, wie ich die bremsen soll!“ Den nächsten Monaten sehen die Milchbauern übrigens sehr zuversichtlich entgegen: Seit Anfang Oktober gibt es Signale für eine Milchpreisanhebung. „Die Diskonter Lidl und Hofer heben jetzt die Preise an. Damit kommt das Gegenteil, was uns immer gepredigt wurde, nämlich dass der Milchpreis hinunter muss und die Hälfte der Milchbauern ihre Existenz verlieren. Wir freuen uns sehr über die neue Zukunftsperspektive!“ so Grünzweil.

Milchbauer Stefan Scheipl bevorzugt größere Milchpackerl besonders solche im XXL-Format. Mit diesen Milchpackerln ist er im Werbeeinsatz und bringt den Konsumenten die Situation der Milchbauern näher.

Neues Milchhygienerecht

Seit 1. Jänner 2006 ersetzt das neue „EU-Hygienepaket“ die seit 1993 gültige Milchhygieneverordnung.
Den meisten Milchbauern wurde dazu eine Broschüre übermittelt.
Die neue Rechtsordnung scheint zwar keine wesentlichen Änderungen für die bisher schon auf höchstem Standard betriebene bäuerliche Milcherzeugung zu bringen.
Aber: Einige Punkte im Hygienerecht werden in die Cross-Compliance-Kontrollen mit einbezogen und können schwerwiegende Kürzungen bei den Ausgleichszahlungen mit sich bringen!
Z.B. führen dokumentierte Verstöße bei Milchkühlung, Keimzahl, Hemmstoffen usw. über die Bestrafung durch Milchgeldabzug hinaus zu Problemen mit Cross-Compliance. In der Milchgeldabrechnung scheinen Verstöße auf und sind bei CC-Kontrollen einsehbar.
Bitte informiert euch über die möglichen Konsequenzen bei den milchwirtschaftlichen Veranstaltungen im Winter!

Wo sind die Milchüberschüsse?

Molkereien geben Milchknappheit zu, lehnen aber Ansprüche auf Bauernmilchpreiserhöhungen ab.

Aus einer Aussendung des deutschen Milchindustrieverbandes (MIV) vom 3. Oktober geht hervor, dass für „..den Rohstoff Milch eine angespannte Versorgungslage befürchtet wird. Überraschend fest zeigen sich auch die Rohstoffmärkte. Magermilch und Zukaufrahm sind deutlich teurer geworden und auch die Auslagerung aus öffentlichen Beständen dämpfen die Preise kaum. Die Milchpulverberge existieren schon lange nicht mehr, der Milchsee trocknet aus“, so der Verbandschef Eberhard Hetzner. Preisfestsetzungen für Blockbutter wurden „..mangels Angebot ausgesetzt“ Die Anlieferung der deutschen Milchbauern liegt rund 3% unter dem Vorjahr und es wird in den Wintermonaten durch die eingeschränkten Futtervorräte mit weiterer Knappheit gerechnet. „Man schaut mit Sorge auf die Entwicklung der notwendigen Futtervorräte für den Winter und die Milchanlieferung der deutschen Landwirte.“

Ähnliches wurde uns von einem „Rohstoffbeauftragten“ einer großen österreichischen Molkerei Anfang Oktober berichtet: „Wir fahren bei Biomilch auf Anschlag und wissen nicht wie wir Milch herbekommen sollen. Biorahm würde doppelt so viel kosten wie normaler, aber es gibt keinen“. Zum konventionellen Bereich hieß es: „Milch aus dem Osten kann man ja gar nicht brauchen, die Bauern haben dort kein Geld für Kraftfutter, damit hat man nur 3,5% Fett und 2,9% Eiweiß in der Milch. Das heißt, man darf diese Milch gar nicht abfüllen, weil Magermilchpulverzugabe verboten ist. Verkäsen braucht man gar nicht anfangen. Bis aus der Milch etwas wird, kosten die Tricks mehr, als wenn man 40 Cent zu Hause zahlen würde! In Ostländern ist schon zu wenig Milch, weil die kleinen aufhören und die großen kein Geld für Modernisierung und Qualität haben.“ In Deutschland konnte nach Aussagen des Molkereivertreters die Kette ALDI nicht mehr mit Butter beliefert werden.

Nun kommen bei uns Milchbauern natürlich Fragen auf: Von wem werden wir belogen?

Auf die Forderung nach höheren Milchpreisen wurde bisher immer mit der Rechnung aufgewartet, dass wir in Europa einen 20%igen Milchüberschuss hätten, und daher keine besseren Preise möglich wären. Wie kann ein Lieferrückgang von 3% in Deutschland zu einer angespannten Versorgungslage in Europa führen? Wurde bisher nicht ganz die Wahrheit gesagt? Wäre ein Lieferboykott doch praktisch möglich und wirksam?

In Österreich wurden in den letzten Wochen die Regalpreise für Milchprodukte kräftig angehoben. Trinkmilch durchwegs plus 6 Cent oder 6 bis 9%. Butter wurde schon vorher um bis zu 10% angehoben.

Molkereivertreter wurden zu Redaktionsschluss dieser Zeitung befragt, wie der Anteil für die Milchbauern aus dieser Preisanpassung eingeschätzt wird:

Frage an Bergland-Obmann Ing. Haimberger: Lassen die Erhöhungen der Regalpreise bei Milch und Butter eine Anhebung des Bauernmilchpreises erwarten?

„Nein. Derzeit erwirtschaftet Bergland gar nicht den momentanen Preis der an die Bauern ausbezahlt wird. Hohe Energiekosten müssen auch so wie in der Bauernschaft abgedeckt werden. Die angesprochenen Erhöhungen bei den Handelsketten bekommen wir nicht heraus. Absprachen in der VÖM sind nicht möglich, da wir sofort mit dem Kartellgericht konfrontiert werden würden. Jeder erwirtschaftete Cent wird an die Bauern ausbezahlt. Altlasten sind quasi abgebaut und belasten den Konzern nicht mehr.“

Eine ähnliche Aussage gibt es von der Gmundner Milch, wobei den Bauern die Milchprämie vorgehalten wird: „..wir Molkereien müssten eigentlich einen Teil der Milchprämie von euch Bauern bekommen, weil der Preis eh höher ist, als erwartet...“

Bei der Obersteirischen Molkerei will man den Abschluss der Preisverhandlungen abwarten und nach Durchrechnung entscheiden. Ausgeschlossen werden Preiserhöhungen nicht.

Der Geschäftsführer der Liefergenossenschaft MGN betont, dass mit der NÖM ein aufrechter Vertrag besteht, der eingehalten wird, und den österreichischen Durchschnittspreis garantiert. Dieser gilt bis 31.März 2007. Im Februar würden laut Leopold Gruber-Doberer wieder Gespräche aufgenommen, um den „bestmöglichen Milchpreis“ auszuverhandeln.

Wer steckt jetzt das Geld für die enormen Regalpreisanhebungen ein?

Jahreshauptversammlung am 3. Dezember 2006 in Wels

Eine besondere Veranstaltung soll auch heuer wieder unsere Jahreshauptversammlung für unsere Mitglieder werden. Unsere europäischen Partnerorganisationen mit denen wir im EMB zusammen geschlossen sind, werden zeitgleich ein Treffen abhalten und nützen die Gelegenheit an unserer Jahreshauptversammlung teilzunehmen.
Wir wollen damit auch den gemeinsamen Weg in der europäischen Milchwirtschaft aufzeigen. Es gibt viel Positives über unsere Aktivitäten für einen fairen Milchpreis zu berichten. Die Organisation rund um unsere Jahreshauptversammlung hat viel Zeit in Anspruch genommen, die wir im Namen unserer Mitglieder mit voller Überzeugung gerne leisten. Wir bieten auch heuer wieder über unsere unermüdlichen Regionalverantwortlichen eine Anreise mittels Busse an, die euch die teilweise weiten Anreisen erleichtern sollen.
Somit sollte einer großartigen Veranstaltung mit einigen besonderen Höhepunkten nichts mehr im Wege stehen – wir freuen uns auf DICH ganz besonders.

Großer Andrang herrschte bei der letztjährigen Jahreshauptversammlung in der Attergauhalle in St. Georgen im Attergau.

Einladung

zur

Jahreshauptversammlung der IG-Milch

(Verein österr. Grünland- und Rinderbauern)

in Wels
in der Boschhalle

Sonntag, 3. Dezember 2006, 10.00 – 13.30 Uhr

TAGESORDNUNG:

1.) Eröffnung und Begrüßung
2.) Tätigkeitsbericht des Obmannes
3.) Kassabericht des Kassiers
4.) Anträge an die Generalversammlung
5.) Grußworte der europäischen Partnerorganisationen
6.) Referat Dr. Thomas Grub
(Leiter Besamungsstation München-Grub e.V.)
„Milch: Müssen Bauern Preise selber regeln?!“
7.) Allfälliges

Für Verpflegung und musikalische Umrahmung ist gesorgt.

Gruppenbild mit Faironika. GRAWE-Landesdirektor Friedrich Seidler, Außendienstmitarbeiter Franz Seidl, Gebietsleiter Erwin Fussi und Thomas Rieberer (v.l.) bei der offiziellen Übergabe der 10 Faironikas.

Faironika erobert Österreich

Vom Burgenland bis Vorarlberg hat die IG-Milch aktive Mitglieder, und täglich werden es mehr.
In Vorarlberg hat sich Helmut Hiller aus Möggers für die Nachfolge nach Manfred Heine bereit erklärt und wurde im Vorstand kooptiert.
Im Burgenland steht für die Organisation der Anreise zur Generalversammlung Herr Georg Amtmann aus Oberschützen zur Verfügung.
In allen Bundesländern kommen laufend neue regionale Ansprechpartner hinzu. Danke für die Bereitschaft und den Einsatz!

IG-Milch in ganz Österreich!

Die Ansprechpartner finden Sie auf den Seiten 22 und 23 dieser Ausgabe.

Grazer Wechselseitige auf unserer Seite

Seit der Präsentation unserer fairen Milch und der Faironika am 18. Juli haben uns viele Firmen, Banken, Bauernortsgruppen und Privatleute beim Marketing geholfen.
Täglich übergeben wir eine große und viele kleine Faironikas an Partner und Unterstützer.
Mit dem Ankauf von 10 Faironikas unterstützt uns jetzt auch die Grazer Wechselseitige Versicherung. Dafür herzlichen Dank!

***Grünzweil „Chef der Woche“.** Im oberösterreichischen „LIFE-RADIO“ wurde unser Obmann Ewald Grünzweil am Freitag, 3. November zum „Chef der Woche“ gekürt. Dafür hat sich die volle Belegschaft der IG-Milch, nämlich Margit (rechts) und Maria (links) mit voller Kraft eingesetzt. Der „Chef“ wurde von den Angestellten als großzügiger Ruhepol und gutgelaunter Motivator beschrieben, und hat damit die Konkurrenz gewonnen. Herzliche Gratulation dem „Chef“ und seinem Büro!*

Kooperationsvertrag (Fairnessvertrag)

abgeschlossen zwischen dem
Verein österreichischer Grünland- und Rinderbauern,
kurz IG-Milch, Amesschlag 30, 4190 Bad Leonfelden,
als Vertragsgeber

und dem Landwirt (Name) .....

Straße .....

Postleitzahl, Ort .....

als Vertragsnehmer.

Der Vertragsnehmer verpflichtet sich

1. Verkaufsaktionen nach Vorgabe im Ausmaß von maximal 10h/Jahr zu unterstützen. Die erbrachten Leistungen sind selbst nachzuweisen.
2. mindestens eine „A faire Milch"-Tafel (66 x 100 cm) zu erwerben, an gut sichtbarer Stelle aufzustellen und instand zu halten.
3. auf gentechnisch veränderte Organismen (GVO) bei Futtermitteln für Milchkühe (z.B. Soja, Raps, Mais) zu verzichten. Es dürfen keine Futtermittel, die als GVO-verunreinigt (in der geltenden Fassung über 0,9%) ausgewiesen sind, eingesetzt werden. Eine Fütterung nur mit österreichischen Futtermitteln wird angestrebt.
4. die bestehende A-Quote nicht zu überliefern. Als Basis gilt die fettkorrigierte Menge und es wird keine Toleranz gewährt.
5. die jährliche Meldung der gelieferten A-Quote auf Basis der Fettkorrektur der IG-Milch bis zum 15.5. für das jeweils vergangene Milchwirtschaftsjahr schriftlich in Form der März-Milchgeldabrechnung (Kopie) zu übermitteln.
6. stichprobenmäßige Kontrollen laut Vorgabe der IG-Milch auf Einhaltung der Vertragsbedingungen jederzeit zu akzeptieren.

- Der Mehrzuschlag pro Kilogramm Milch beträgt max. 10 Cent netto und wird anteilig der tatsächlich verkauften Menge Milch ausbezahlt, höchstens jedoch bis zu 50.000 Kilogramm Milch/Jahr.
- Eine ordentliche Mitgliedschaft bei der IG-Milch von mindestens einem Kalenderjahr ist Voraussetzung. Mitglieder mit Beitrittsdatum vor dem 17. Juli 2006 sind bereits im ersten Jahr teilnahmeberechtigt.
- Der Vertrag wird auf unbestimmte Zeit abgeschlossen.
- Der Vertragsnehmer verpflichtet sich bei Vertragsverletzung bereits erhaltene Zahlungen verzinst und umgehend zurück zu erstatten. Als Berechnungsgrundlage gelten 2 Prozent über dem aktuellen AIK-Zinssatz. Stichtag für den Zinssatz ist der 1. Juli.
- Bei Vertragsverletzung endet automatisch das Vertragsverhältnis.
- Der Vertrag kann jederzeit von beiden Parteien unter Angabe von Gründen gekündigt werden.
- Bei Kündigung oder Vertragsverletzung besteht ein Einspruchsrecht. Kommt keine Einigung zustande, entscheidet letztendlich das Schiedsgericht des Vereins.

Die IG-Milch verpflichtet sich, den Gesamtbetrag aus dem Verkauf der Milch, die mit dem „Guat-Fair"-Siegel Mehrpreis von 10 Cent verkauft wird, zur Gänze an die Vertragsnehmer auszubezahlen. Von einem Wirtschaftstreuhänder wird die Richtigkeit der Verträge kontrolliert, die vertragskonforme Abwicklung bezüglich der Einnahmen aus dem „Guat Fair" Siegel überwacht und die Auszahlung durchgeführt.

Bad Leonfelden

Datum .....

Vertragsgeber: Verein österreichischer Grünland- und Rinderbauern (IG-Milch)

Vertragsnehmer .....

Kooperationsvertrag – Stammdaten

Name des Antragstellers (Aktuelle Betriebsführer) _____

(Wenn der Betrieb gemeinsam geführt wird,
bitte beide Bewirtschafter angeben) _____

Adresse _____

Politischer Bezirk/Bundesland _____

Hofname _____

Tel. _____ Mobil _____ Fax _____

E-Mail _____ @ _____

Betriebsgröße in ha _____ davon Grünland _____ Ackerbau _____

Rinderrasse _____ Milchleistungskontrolle ja/nein _____

Aktuelle A-Quote _____ D-Quote _____

Mitglied einer Molkerei: ja/nein _____

Wenn ja, welche: _____

Mitglied einer Liefergemeinschaft: ja/nein _____

Wenn ja, welche: _____

Aktueller Liefervertrag mit Molkerei: ja/nein _____

Wenn ja, welche: _____

Aktueller Liefervertrag mit Liefergemeinschaft: ja/nein _____

Wenn ja, welche: _____

Lieferung derzeit zu Molkerei: _____

Mitglied beim Zuchtverband ja/nein _____ wenn ja, welcher: _____

Biobetrieb: ja/nein _____ wenn ja, seit: _____

Mitglied eines Bioverbandes: ja/nein _____ wenn ja, welcher: _____

Urlaub am Bauernhof, Gästebetten ja/nein _____

Bankinstitut zur Auszahlung der Prämie _____

Bankleitzahl _____ Kontonummer _____ UID-Nummer: ATU _____

(für steuerlich optierende Betriebe erforderlich, sonst freiwillig)

Umsatzsteuer pauschaliert: ja/nein _____

Bitte Vertrag und Datenblatt aus der Zeitung entnehmen und bis 31.12.2006 (Poststempel) vollständig ausgefüllt an die IG-Milch in Amesschlag 30, 4190 Bad Leonfelden übermitteln!

Informationen zu Vertrag und Datenblatt

Auf den vorherigen Seiten habt ihr den Kooperationsvertrag für die Teilnahme am Milchvermarktungsprojekt „A faire Milch“ gefunden.

Bitte den Mittelteil mit Vertrag und Datenblatt aus der Zeitung herausnehmen.
Den Vertrag und das Datenblatt vollständig und richtig ausfüllen!
Die Angaben am Datenblatt helfen uns ganz wesentlich bei unserer Arbeit im Marketing und bei der weiteren strategischen Ausrichtung unserer Aktivitäten! Jede Unvollständigkeit und jeder Fehler verursachen unnötige Mehrarbeit und Mehrkosten.
Bitte vom ausgefüllten Vertrag eine Kopie anfertigen, das Original verbleibt bei der IG-Milch.

Die Teilnahme am Projekt ist freiwillig!

WICHTIG: Die freiwillige Mithilfe bei Marketingaktivitäten (Verkostungen...) ist für das Gelingen von großer Bedeutung und Bestandteil des Vertrages. Wir bitten euch wirklich um zahlreiche Unterstützung, die eigentlich selbstverständlich sein müsste.

Wann ist der Vertrag abzugeben?
Bis spätestens 31.12.2006, es gilt das Datum des Poststempels.

Wo kann ich den Vertrag abgeben:

- Per Post an das Büro der IG-Milch Adresse:
Amesschlag 30, 4190 Bad Leonfelden

- Bei den Busfahrten zur Generalversammlung bei den Regionalverantwortlichen.

- Bei der Generalversammlung am 3. Dezember in Wels.

- Bei Überlieferung der Milchquote wird vom Teilnehmer keine Abrechnung eingereicht und es erfolgt keine Auszahlung. Es kommt jedoch zu keinen Sanktionen oder Rückforderungen. Eine Teilnahme im Folgejahr ist weiterhin möglich.

Erklärungen zur Teilnahme am Fairnessprojekt:

- Der Vertrag muss bis 31.12. des laufenden Jahres (Datum des Poststempels) an die IG-Milch übermittelt werden. Bitte Kopie zurückbehalten.

- Der Vertrag muss gut leserlich und vollständig ausgefüllt sein.

- Der Vertrag ist bis auf Widerruf einer Partei gültig.

- Die Meldung über die tatsächlich gelieferte Milchmenge ist bis 15.5. für das vergangene Milchwirtschaftsjahr (fettkorrigiert) daher erstmals bis 15.5.2007 an die IG-Milch zu übermitteln. Es gilt das Datum des Poststempels.

- Bezüglich der Anforderungen an die verwendeten Futtermittel gilt: Es dürfen die Futtermittel (für die Milchrinder) nicht als GVO-verunreinigt (aktuell 0,9%) ausgewiesen sein. Die entsprechenden Unterlagen sind aufzubewahren.
Nur wenn die Vertragspunkte aus dem Kooperationsvertrag erfüllt sind, das Stammdatenblatt vollständig ausgefüllt vorliegt und evt. durchgeführte Kontrollen keine Vertragsverletzung ergeben, ist eine Auszahlung vom Treuhandkonto an die Vertragsnehmer möglich.

Wir haben versucht, ein einfaches und transparentes Modell für faire Milchpreise in Österreich zu entwickeln und hoffen damit einen wichtigen Schritt zur Zukunftssicherung der österreichischen Milchbauern getan zu haben.

Faironika weiß wovon sie spricht – ihre Milch ist gesundes und erlaubtes Doping. Keine Chemie, nur Natur pur heißt ihr Motto.

Faironika bei Rad WM in Salzburg: Doping ja, aber nur mit „A faire Milch!“

Faironika, die Kuh im rot-weiß-roten Trikot mischt sich natürlich auch in das aktuelle Sportgeschehen ein. „Wenn schon Doping bei der Rad-WM, dann gleich ordentlich! Am besten mit meiner Milch!“ Die Salzburger Milchbauern haben sich die Gelegenheit, bei der Großveranstaltung präsent zu sein, nicht entgehen lassen. „Unsere Milch sorgt für Gesundheit, Kraft und Kondition bei Jung und Alt. Dabei bleiben nicht nur die Westen der Spitzensportler „clean“ wie Milch, sondern es wird auch ein Beitrag für die Kulturlandschaftspflege geleistet, damit so tolle Bilder von der Landschaft in Salzburg wie bei der Straßenrad-WM auch weiterhin rund um die Welt gesendet werden können! Behauptet Engelbert Neubauer, Vorstandsmitglied der IG-Milch.

„Hört doch auf mit dem Chemie-Dreck und kommt zurück zu Natur und gesunder Ernährung. Sonst ist es vorbei mit Fairness und Glaubwürdigkeit im schönen Radsport“ appelliert auch Stefan Scheipl, und schickt mit einem Schmunzeln auf den Lippen seine „Faironika“ in den Kampf gegen das organisierte Verbrechen Sportlerdoping.

Aus der KronenZeitung vom Sonntag, 24. September 2006

Kuh „Faironika“ im WM-Einsatz

Aufruf zu Doping mit gesunder Milch Rot-weiß-roter Blickfang an Rennstrecke

Jetzt mischen die Milchbauern sogar bei der Rad-WM mit: In Eugendorf zeigt sich eine „Faironika“-Kuh sportlich und auch an der Rennstrecke bei Obertrum hat eine rot-weiß-rote Artgenossin Posten bezogen.
Dazu ein Aufruf auf riesigem Transparent: „Dopt euch mit fairer Milch!“ Heute, Sonntag, übersiedelt die Dopingkuh nach Lengfelden.

„Wenn schon Doping, dann mit fairer Milch. So bleiben die Sportler konditionell gut drauf und vor allem clean“, schmunzelt Ewald Grünzweil von der IG-Milch.

Die Bauern nutzen die Bühne an der Rennstrecke, um Aufsehen zu erregen: „Ohne uns Landschaftspfleger wär's schließlich auch nicht möglich, dass so wunderschöne Bilder aus Salzburg um die Welt gehen“, sagt Grünzweil und appelliert an die Konsumenten, mit dem Kauf von „fairer Milch“ einen Beitrag zu leisten.
Die 1,09 € teure Eigen-Milch ist seit Juli am Markt, die Verkaufszahlen sind vor allem in den Landgemeinden im Steigen. Und im Oktober will die IG-Milch auch in den Ballungszentren große Werbeinitiativen starten.
„Wir denken an Verkostungen in allen Städten“, verrät der IG-Milch-Vorstand. Erster Marketinggag sind 90 rot-weiß-rote Kühe, die in ganz Österreich für faire Preise werben.
Und während freche Diebe in Kärnten eine Faironika in der Nacht auf einem Anhänger einfach davon karrten, ist die Doping-Kuh heute noch einmal im Großeinsatz: „Zum großen Abschluss-Renntag übersiedeln wir auf den Kreisverkehr nach Lengfelden.“
salzburg@kronenzeitung.at

Gelungener Werbeauftritt zur Rad-WM in Salzburg: Die rot-weiß-rote Milchkuh „Faironika“ gibt sich am „Drahtesel“ sportlich. Motto: „Wenn schon Doping, dann nur mit fairer und gesunder Milch!“

Murtal

Familien rasten bei Faironika

Rund 60.000 Besucher hatten am Maxlaunermarkt in Niederwölz Gelegenheit, sich am Milch- und Kaffeestand der IG-Milch zu informieren.
Viel Freude mit einer liegenden Faironika hatten die Kinder. Sie benutzten die liebliche Kuh 3 Tage lang als Turngerät. Spaß und gute Laune bei Jung und Alt.
Faironika tanzte auf Tischen und Bänken und stieg dann auch noch aufs Dach.

Oststeiermark:

Immer was los!

Erna und Alois Feldhofer können sich auf eine starke Truppe von IG-Milch-Mitgliedern in der Oststeiermark verlassen:
Über 10 Tage wurde die Herbstmesse in Hartberg betreut, eine Labestation beim Hirschbirnwandertag in Pöllau wurde eingerichtet, wo gut 100 Liter faire Milch zur Verkostung kamen, und jedes Hoffest wird für die Markenpräsentation genutzt.
Für die Milchverkostungen bei 15 SPAR-Märkten in Graz hat unsere Erna den Großteil der Organisation übernommen.
Erna hat in den letzten 4 Monaten beide Eltern verloren. Die IG-Milch-Familie trauert mit und wünscht viel Kraft.

Warben bei der Oststeirischen Herbstmesse in Hartberg für die Anliegen der IG-Milch: Hildegard Gubisch und Pusterhofer Franz.

Tirol

IG-Milch gut etabliert

Über einen Besuch des neuen Bauernbunddirektors Dr. Peter Raggl auf seinem Betrieb und konstruktive Gespräche mit dem Bauernbund berichtet Vorstandsmitglied Walter Mair.
„Wir haben vereinbart, den Milcharbeitskreis im Bauernbund weiterzuführen und planen gerade eine gemeinsame Veranstaltung zum Thema Wirtschaftlichkeit der Milchproduktion in der Inntalfurche“ freut sich Mair.
Sehr positiv erwähnt Walter Mair auch, dass bei den Delegierten- und Vollversammlungen der Tirol-Milch er als Vertreter der IG-Milch laufend eingeladen und informiert wird.
Kürzlich wurde der Preis für die No-Name-Billigmilch in Supermärkten in Tirol von 69 auf 75 Cent angehoben und damit ein wichtiger Schritt für bessere Bauernpreise gesetzt.
Das Auslieferungslager Wörgl der Kette SPAR gehört zu den großen Abnehmern von „A faire Milch“ mit konstant steigenden Mengen, schließt Walter Mair seinen erfreulichen Bericht. Josef Niederstrasser hat beim Bauernmarkt in St. Johann i. T. vor über 2000 Besuchern für „A faire Milch“ geworben, Folder verteilt und Konsumenten informiert. Auch beim Almabtrieb bei Mitglied Markus Vögele in Kramsach war Faironika mit dabei.

Auch in Tirol beginnt die Arbeit der IG-Milch Früchte zu tragen.

Niederösterreich

Aktivitäten für „A faire Milch“ nicht mehr überschaubar!

Stellvertretend für die vielen Einsätze unserer Mitglieder in Niederösterreich einige Fotos und herzlichen Dank für eure Bemühungen.
Es gelingt uns in der Redaktion nicht mehr, die vielen tollen Bilder und die Geschichten und teils kuriosen Begebenheiten zu sortieren und aufzuschreiben. Bitte um euer Verständnis!

SPAR Kärnten: Fairgnügliche Fairkostungen

„In 24 Stunden bin ich 830 Kilometer gefahren, um meine Helfer mit Faironikas, Leiberl und Werbematerial zu versorgen, aber es hat sich voll ausgezahlt!“ strahlt Bertram Terkl.

Eine absolut positive Bilanz ist von den Präsentationen und Verkostungen von „A faire Milch“ bei 20 SPAR-Märkten in ganz Kärnten zu ziehen.
Es waren 60 Mitglieder im Einsatz, die motiviert zu den Kundengesprächen gekommen sind und meist glücklich und noch stärker motiviert nach Hause gegangen sind. Teilweise war „A faire Milch“ vorzeitig ausverkauft, sodass die Verkostungen eingestellt werden mussten. Manche Milchbäuerin oder Milchbauer hat sich nach kurzer Anlaufphase als wahres Verkaufsgenie herausgestellt.
Mitarbeiter und Leiter der SPAR-Märkte waren nicht nur sehr kooperativ, sondern hatten auch jede Menge Spaß mit Faironika. „Wenn sich die Verkäuferinnen darum raufen, wer hinaufsitzen darf, und die Kunden mit bester Laune nach Hause gehen, dann passt es“ meinten die Kärntner IG-Bauern, die voll hinter dem Vermarktungsprojekt stehen.
Bertram Terkl bedankt sich bei allen Helfern für ihren Einsatz sowie bei Herrn Scheck von der SPAR-Zentrale in Maria Saal für die konstruktive Zusammenarbeit.

Ein Ritt auf unserer Faironika – dieser Wunsch der SPAR-Mitarbeiterinnen wurde natürlich gerne erfüllt.

Faironika zu Gast bei „20 Jahre Landtechnik“

Villach. Vom 20. bis 22. Oktober gab es einen Infopoint der IG-Milch beim Firmenfest der Fa. Oberzaucher Landtechnik in Villach. Ein großer Erfolg für die Kärntner IG-Kämpfer.
„5 große und 23 kleine Faironikas habe ich an diesen drei Tagen unter die Leute gebracht, es war ein Wahnsinn, was da los war“ freut sich Bertram Terkl. Eine Faironika ging an den Chef von CaseNewHolland für Zentraleuropa Andreas Klausner. „Ich bedanke mich auch bei der Firma Oberzaucher für die tolle Unterstützung!

Sehr begehrt ist unsere Faironika bei Landmaschinenhändlern und Maschinenherstellern.

office@ig-milch.at

Milchverkostungen in Oberösterreich und Salzburg

Maximärkte maximal ausverkauft!

Bei den Maximärkten Linz-Wegscheid, Linz-Haidpark, Wels, Ried i.I., Vöcklabruck, Anif und Bruck/Glocknerstraße wurden Milchverkostungen organisiert und durchgeführt.

Wir konnten im Zeitraum vom 23.-28.10.2006 je eine Gruppe von tatkräftigen Helfern mobilisieren, die ihre Aufgabe, nämlich mit den Konsumenten ins Gespräch zu kommen, bestens erfüllt haben.
Worum ging es in diesen Gesprächen genau? Es sollte die neue Marke „A faire Milch" bekannt gemacht und die Hintergründe erklärt werden. Das Gespräch mit dem Konsumenten eine unserer wichtigsten Aufgaben in der Milchvermarktung. Es sichert uns den Erfolg! Faironika an unserer Seite war speziell für Kinder immer ein Anziehungspunkt.

Welche Erkenntnisse können wir aus diesen wichtigen Terminen mit unseren Konsumenten sammeln:

- Viele Konsumenten sind bereit über faire Preise für Lebensmittel zu sprechen und zeigen großes Verständnis für unser Anliegen, eine lebensfähige Landwirtschaft zu erhalten.

- Manche kaufen unsere Milch schon, aber viele sind noch zu wenig informiert über „A faire Milch".

- Niemand, außer wir Bauern selbst, können glaubhaft vermitteln, dass Lebensmittel, speziell Milch, faire Preise haben müssen. Damit ist für den Konsumenten die Lebensmittelsicherheit und eine intakte Kulturlandschaft gesichert. Alle anderen Botschafter aus Werbung und Wirtschaft können nie diese Werte so vermitteln wie wir Bauern selbst.

- Alle beteiligten Helfer sind hoch motiviert von diesen Verkostungen nach Hause gefahren und hatten viel zu erzählen, wie positiv die Zustimmung der Konsumenten wirkt.

Bei den Marktleitern und dem Marktpersonal bedanken wir uns für die Unterstützung.

Die Wirkung unserer Arbeit direkt in den Märkten war deutlich sichtbar: Teilweise war „A faire Milch" schon am Vormittag ausverkauft, konnte aber Gott sei Dank teils von den Bauern selbst nachorganisiert werden.

Das Verkaufspotential für „A faire Milch" wird manchmal gründlich unterschätzt!

Mit direkten Gesprächen konnten wir sowohl bezüglich der Platzierung im Kühlregal als auch bezüglich der Bestellmengen für die ohnehin länger haltbare „A faire Milch" mehr Verständnis bekommen.

Milchverkostungen in den Supermärkten werden in der nächsten Zeit einen Schwerpunkt unserer Arbeit darstellen. Es ist enorm wichtig, dass wir durch unseren persönlichen Einsatz „A faire Milch" immer bekannter machen.

Die finanziellen Mittel für teure Einschaltungen in Medien und Fernsehen haben wir nicht. Aber gerade das selbstbewusste Auftreten und der glaubwürdige Einsatz für unser Lebensmittel wird von den Journalisten geschätzt. Deswegen sind wir auch ohne Geld ständig in den Medien!

Wölfleder
STALLTECHNIK FÜR DIE ANFORDERUNGEN DER ZUKUNFT

• RINDERSTÄLLE
• ENTMISTUNGSANLAGEN
• FUTTERVORSCHIEBER (PATENT)
• TÜREN UND TORE
• WIESENEGGEN (PATENT)
4771 Sigharting, Tel. 07766/2692-0, FAX: DW 30
www.woelfleder.at

Ein absurder Gedanke

von Georg Sams, Ortsbauernobmannstellvertreter, 5202 Neumarkt am Wallersee

Stellen Sie sich vor, die EU erhöht wahrscheinlich ab 2009 wieder die Milchquoten (um die Bauernmilchpreise zu senken) und kein EU-Milchbauer liefert deswegen mehr Milch. Ein absurder Gedanke von mir?
Apropos absurder Gedanke: Anlässlich des 250. Geburtstages von W.A.Mozart gab es heuer in Salzburg eine Zukunftsdiskussion der EU. Dabei hielt EU-Außenminister Javier Solana eine bemerkenswerte Rede. Er sagte: „Wenn ein Gedanke nicht absurd ist, gibt es keine Hoffnung, diesen Gedanken zu verwirklichen."
Ich hoffe, dass bis 2009 die IG-Milch mit ihren EU-Partnerorganisationen so viel Einfluss hat, dass mein absurder Gedanke verwirklicht werden kann!

Kärntner Holstein-Verband unterstützt IG-Milch-Forderung

Der Kärntner Holstein-Verband unterstützt ganz klar und deutlich die 40 Cent/netto Bauernmilchpreisforderung der IG-Milch. Neben den entwickelten Zuchtstrategien und empfohlenen Managementverbesserungen in der Betriebsberatung ist es vorrangig der Milchpreis, der die zukünftige Anzahl an überlebensfähigen Milchwirtschaftsbetrieben in Österreich bestimmen wird! Veranstaltungen mit IG-Milchvertretern, sowie öffentliche Aktionen der IG-Milch unterstützen wir und als sichtbares Zeichen wurden bereits zwei große „Faironikas“ über unseren Zuchtverband angekauft. Wir haben und werden immer wieder Artikel über und von der IG-Milch in unseren Mitgliederinformationen veröffentlichen.

Weiters sind wir als außerordentliches Mitglied der IG-Milch seit dessen Beginn beigetreten.
Der Kärntner Holstein-Verband bedankt sich bei den Führungskräften der IG-Milch für ihre unermüdliche, erfolgreiche Arbeit für ALLE ÖSTERREICHISCHEN MILCHBAUERN!!!

Obmann ÖR Alois Kohlmair

Der Kärntner Holstein-Verband stellt sich hinter die Forderung nach 40 Cent Bauernmilchpreis.

Folgende Stellungnahme ist am Sonntag, 8. Oktober 06 bei uns als Mail eingelangt:

Arbeitsgemeinschaft der Holstein-Züchter Österreichs
Pichlmayergasse 18
8700 Leoben
Tel.: 03842/25333- 60, Fax: DW 47;
Mobil.: 0664/5214346
e-mail: office@holstein.at, http//: www.holstein.at
Leoben, am 21.8.2006

Sehr geehrter Herr Obmann Grünzweil!

Vorerst möchten wir uns für Ihr Schreiben vom 18.4.2006 recht herzlich bedanken. Besonders freut uns die Tatsache, dass Sie trotz Ihrer sehr umfangreichen Tätigkeit die Zeit finden die Zeitschrift der österreichischen Holstein Züchter zu lesen.
Der Vorstand der Arbeitsgemeinschaft der Holstein-Züchter Österreichs hat in der Sitzung am 29. Juni 2006 in Wald im Pinzgau Ihr oben angeführtes Schreiben behandelt.

Bezugnehmend auf eine sehr intensiv geführte Meinungsfindung möchten wir Ihnen nachstehende Stellungnahme übermitteln:

In Ihrem Schreiben weisen Sie auf die Verantwortung der ARGE Holstein gegenüber jedem einzelnen Züchter hin. Außerdem betonen Sie in Ihrem Brief die Unabhängigkeit und Überparteilichkeit als ein wesentliches Kriterium für eine erfolgreiche Arbeit zur Erreichung eines Bauernmilchpreises von 40 Cent.

Insbesondere in den Kernaussagen Unabhängigkeit und Überparteilichkeit deckt sich die Arbeitsweise der Arbeitsgemeinschaft der Holstein-Züchter Österreichs auch mit Ihrer Sichtweise einer möglichst für alle Mitglieder zufriedenstellenden Tätigkeit.

Wir dürfen Ihnen deshalb versichern, dass genau diese Themenbereiche einen wesentlichen Anteil der Arbeitsauffassung der ARGE Holstein beinhalten.
Für uns ist und bleibt jedoch, die Beratung und Betreuung der Mitgliedsverbände im Sinne der derzeit gültigen Vereinsstatuten und die damit verbundene Zusammenarbeit mit allen für die österreichische Holsteinzucht maßgeblichen Einrichtungen und Interessensvertretungen, die Grundlage einer erfolgreichen Arbeit zum Wohle aller österreichischen Holsteinzüchter.
Wir unterstützen deshalb im Rahmen unserer Möglichkeiten jeden Vorschlag der zu einer Verbesserung des Bauernmilchpreises und einer damit verbundenen nachhaltigen Absicherung der österreichischen Milcherzeuger und Milchverarbeiter führt.

Mit freundlichen Grüßen
für die Arbeitsgemeinschaft der Holstein-Züchter Österreichs

Hermann Gruber
Obmann

Anschlag auf Ybbsitzer „Faironika“

„Unsere Faironika war eine zeitlang auf Werbetournee und stand erst seit kurzem wieder auf meinem Grundstück am Ortsrand“ berichtet Milchbauer Konrad Fuchslueger aus Ybbsitz. „Heute morgen habe ich die Kuh im Sinne des Wortes „am Boden zerstört“ vorgefunden.“

Dem rot-weiß-roten Liebling der Milchbauern haben unbekannte Täter einen Pfahl in den Bauch gerammt.
„Durch derartige Aktionen lassen sich meine Kollegen nicht demotivieren“ meint Willi Bramauer von der IG-Milch. „Die Faironika hat ja schon einiges hinter sich. Als wir sie vor dem Nah&Frisch-Geschäft direkt im Ort stehen hatten, ist sie eines nachts im Dorfbrunnen gelandet. Mein Freund, ein Autospengler, hat die Beschädigungen an der Faironika repariert. Jetzt kommt er halt wieder zum Zug.“
Besitzer der Faironika sind eine Gruppe Ybbsitzer Milchbauern, die inzwischen auch die Polizei Waidhofen eingeschaltet haben. „Es geht zwar auch um den materiellen Wert, die Kuh hat uns 450 € gekostet. Es ist aber sehr bedauerlich, dass irgendjemand seine Aggressionen an der Faironika abbaut, die allen anderen Leuten, vor allem den Kindern, viel Freude bereitet“ meinen die Milchbauern übereinstimmend, und basteln bereits an neuen Ideen zum Schutz der Gemeinschaftskuh.

Ihre Anspechpartner in der IG-Milch

NIEDERÖSTERREICH

PETER SCHMIEDLECHNER
2813 Lichtenegg, Pürerhöfen 12
Tel. 0664/5123167

PETER WINKLER
2851 Krumbach, Tiefenbachstr. 27
Tel. 02647/42240
peter.veronika.winkler@utanet.at

JOHANNES HOLLAUS
3170 Hainfeld, Gstettl 50
Tel. + Fax 02764/8848

HERMANN GANSCH
3241 Kirnberg , Pöllaberg 4
Tel. + Fax 02755/2092,
0664/4311586
gansch.h@gmx.at

MICHAEL SCHARNER
3282 St. Georgen/Leys, Kröll 7
Tel. 07482/42566, 0664/2332641
Fax 07482/44252
scharner.michael@gmx.at

MARIANNE HELM
3340 Waidhofen/Ybbs,
Konradsheim 39
Tel. 07442/53751,
Fax 07442/53920
helm@turbo.at

ERNST HALBMAYR
3352 St-Peter, Schaidlberg 12
Tel. 07434/42247,
0664/9249635
Fax 07434/4908181
halbmayr@aon.at

JOHANN RATZBERGER
3352 St.Peter in der Au, Ramingtal 125
Tel. + Fax 07250/268,
0664/8242323
hans.ratzberger@aon.at

JOSEF HAIDER
3663 Laimbach, Gmaining 4
Tel. + Fax 02758/5515, 0676/7710601
biohaider@aon.at

ERNST STEINAUER
3342 Opponitz, Thann 9
Tel. + Fax 0744//482

MANFRED MITMASSER
3671 Marbach, Auratsberg 27
Tel. 07413/7607,
manfred.mitmasser@aon.at

Milchpreisvergleich der Milchliefergemeinschaft April – September

Durchschnittspreis der Monate April 2006 bis September 2006
Vergleichsbasis: 4,20 Fett, 3,40 Eiweiß, 100.000 kg Jahresanlieferung, Preise excl. Mwst. und ohne Landesförderung.
S-Klasse < 50000 Keimzahl und < als 250.000 Zellzahl

Fixkostenblöcke sind anteilmäßig auf 8.333,33 kg/Monat bzw. 100.000 kg/Jahr vom Milchauszahlungspreis abgezogen.
In den angeführten Preisen eingerechnet sind: Grundpreis, Fettpreis, Eiweißpreis, Diverse Saisonzu- und Abschläge, Anfuhrbonus, Eiweißzuschläge, S-Klassezuschläge, Stoppbonus, - AMA Marketingbeitrag
Bei der Gmundner Molkerei wird in Teilen des Liefergebietes eine Abholpauschale von 14,53 Euro/Monat einbehalten!!!!!
Jene Lieferanten müssen vom unten angeführten Preis 0,174 Cent abziehen!!!

Molkerei	April	Mai	Juni	Juli	August	September	ø-Preis	Diff. in Cent	Diff. in %
Ennstal Milch	29,815	29,815	29,815	29,815	29,815	29,815	29,815	0	100 %
Bergader (D)	29,958	29,698	29,698	29,698	28,898	28,898	29,475	- 0,340	98,86 %
Kärntner Milch	28,704	28,704	28,704	29,776	29,776	29,776	29,240	- 0,575	98,07 %
NÖM	29,826	28,826	28,826	28,826	28,826	28,826	28,993	- 0,822	97,24 %
Jäger (D)	28,698	28,698	28,698	28,898	28,898	29,298	28,865	- 0,950	96,81 %
Bergland	29,200	27,700	27,700	28,700	29,700	29,700	28,783	- 1,032	96,54 %
Seifried	29,074	28,628	28,628	28,628	28,628	29,074	28,777	- 1,038	96,52 %
Gmunden	29,074	28,628	28,628	28,628	28,628	29,074	28,777	- 1,038	96,52 %
OM	28,719	28,719	28,219	28,219	28,719	28,719	28,552	- 1,263	95,76 %
Landfrisch	29,110	29,110	27,932	27,932	27,932	27,932	28,325	- 1,490	95,00 %
Alpenmilch	26,024	25,124	26,664	29,404	30,974	31,024	28,202	- 1,613	94,59 %
Freistadt	28,279	26,699	26,699	28,628	28,628	29,071	28,001	- 1,814	93,92 %
Pinzgau	25,893	25,893	25,893	29,461	29,461	29,461	27,677	- 2,138	92,83 %

Wichtig: Preise sind ohne Mehrwertsteuer und daher die tatsächliche Molkereileistung!!!

RUDOLF HÖBINGER
3843 Dobersberg, Schuppertholz 5
Tel. + Fax 02843/2261, 0664/8242333
aon.912448832@aon.at

OBERÖSTERREICH

JOHANNES BAUER
3925 Arbesbach, Leopoldstein 12
Tel. + Fax 02813/7552,
0664/5255245
johannes.bauer@nusurf.at

ANTON KOBLER
4150 Rohrbach, Sexling 10
Tel. + Fax 07289/8679,
0664/1744135
anton.kobler@aon.at

GEORG PÖCHTRAGER
4174 St. Ulrich, Pehersdorf 24
Tel. 07282/5069, 0664/2809525
poechtrager@tele2.at

ERWIN THUMFART
4190 Bad Leonfelden, Amesschlag 17
Tel. + Fax 07213/6504, 0676/5987825
e_thumfart@hotmail.com

EWALD GRÜNZWEIL
4190 Bad Leonfelden, Amesschlag 30
Tel. + Fax 07213/20591,
0664/2023869
office@ig-milch.at

FRANZ LUFTENSTEINER
4363 Pabneukirchen, Neudorf 26
Tel. + Fax 07265/5548

FRANZ SCHMIDTHALER
4461 Laussa, Plattenberg 44
Tel. + Fax 07255/7336,
0664-3565613
thomas.schmidthaler@utanet.at

WERNER NEUBACHER
4612 Scharten, Leppersdorf 4
Tel. + Fax 07272/5240, 0664/4628403
neubacher@neoforma.at

RUDI STOCKINGER
4841 Ungenach, Ungenach 10
Tel. 07672/72258, 0664/5310022
Fax 07672 27633
franzstockinger@gmx.at

CHRISTIAN NEUDORFER
4851 Gampern, Bierbaum 3
Tel. + Fax 07682/39011, 0676/6834640
neudorfer.christian@utanet.at

LEO STEINBICHLER
4861 Aurach, Illingbuch 1
Tel. 07672/24689, 0664 5309070,
Tel. 07672 78878, Fax 07672 78978
office@steinbichler-partner.at

HANS KONRAD
4870 Pfaffing, Frieding 1
Tel. + Fax 07682/6092, 0664/1849791
konrad.j@utanet.at

ELFI HEMETSBERGER
4872 Neukirchen/Vöckla, Meislgrub 4
Tel. + Fax 07682/39186, 0664/1421476
elfi.hemetsberger@aon.at

JOHANN SCHOBER
5211 Friedburg, Schwöll 1
Tel. 07746/2205, 0664/5620667
schober.johann@tele2.at

ANTON MAISLINGER
5221 Lochen, Scherschham 7
Tel. + Fax 07745/8272, 0664/6496235

JOHANNES RAMSAUER
5310 Mondsee, Keuschen 19
06232/5438, 0664-2261140
Fax 06232/36044
andreasramsauer@hotmail.com

SALZBURG

ENGELBERT NEUBAUER
5152 Michaelbeuern, Reitsberg 11
Tel. + Fax 06274/8321, 0664/5851372
engelbert.neubauer@aon.at

ALOIS ESSL
5570 Mauterndorf, Neusefl 2
Tel. 06472/7245, essl.neusess@aon.at

JOHANN WIRNSPERGER
5570 Mauterndorf, St. Gertraud 136
Tel. 06472 7637, flattner@sbg.at

FRANZ LOITFELLNER
5661 Rauris, Steinbachweg 11
Tel. + Fax 06544/6579, 0664/1602400
franz.loitfellner@rauris.net

STEFAN SCHEIPL
5202 Neumarkt/Wallersee, Neufahrn 6a
Tel. + Fax 06216/20338, 0688/8211299
stefan.scheipl@tele2.at

TIROL

WALTER MAIR
6068 Mils, Weberhof 1
Tel. 05223/42076, 0664/4137313
Fax 05223/42076, weberhof@direkt.at

JOSEF NIEDERSTRASSER
6380 St. Johann i. Tirol, Sperten 14
Tel. 05352/64457, 0664/2215177
niederstrasserjosef@hotmail.com

WALTRAUD GRUBER
6341 Ebbs, Oberndorf 127
Tel. 05373/43261

VORARLBERG

HELMUT HILLER
6900 Möggers, Weienried 48
Tel. 05573/83811, 0664/3967883
Hiller@gmx.at

BURGENLAND

GEORG AMTMANN
7432 Oberschützen, Schützenstraße 83
Tel. + Fax 03353/6113

STEIERMARK

ERNA UND ALOIS FELDHOFER
8190 Birkfeld, Miesenbach 35
Tel. + Fax 03174/3453, 0664/2108977
alois.feldhofer@utanet.at

BERNHARD ZECHNER
8793 Troifaiach, Kurzheim 5
Tel. 03847/3396, 0664/6543443
trendlerhof@aon.at

THOMAS RIEBERER
8820 Neumarkt, Kulm 19
Tel. + Fax 03586/2219,0664/2327676
simahof@aon.at

WALTER STADLOBER
8853 Ranten, Ranten 35
Tel. 03535/8307,0664 2141561
Fax 03535/7436
walter.stadlober@utanet.at

ING. MICHAEL STEINER
8961 Stein/Enns, Stein/Enns 48
Tel. 03685/22264

KÄRNTEN

BERTRAM TERKL
9321 Kappel am Krappfeld, Lind 3
Tel. + Fax 04262/8867, 0676 88678251
Fax 04262/8251, milchhof.wachter@aon.at

WALTER KRASSNITZER
9343 Zweinitz, Ading 3
Tel. 0664/9574820, Fax 04265/7246
modl1@utanet.at

ERWIN POSSEGGER
9712 Fresach, Amberg 5
Tel. 04245/2717
erwin.possegger@utanet.at

RUDOLF SCHLUDERMANN
9121 Tainach, Lassein 5
Tel. 0664/9166090

ANTON KLEINFERCHER
9812 Pusarnitz, Göriach 10
Tel. 0676/7834856

bayernstall
Handels - GesmbH

Ihr Spezialist
für Rinderställe

Stalleinrichtungen
Kanalrohre
Türen und Tore

4203 Altenberg, Windpassing 2
Tel. 07230 7391 Fax DW 15
www.bayernstall.at

Die Zukunft
der Kuh-Zunft

Tierpflege
&
Transportgeräte
ROSENSTEINER

Top 5
Für die 5 Schritte der funktionellen Klauenpflege.

- Mit hervorragenden Bewertungen im DLG-Signum-Test.
- Praktische Lösungen für jeden Landwirt.
- Auch im Treibgang zu integrieren.
- Am Traktor- oder PKW-Anhänger zu transportieren.
- Professionelle Lösungen für Klauenpfleger.
- Auch als LKW- oder Anhänger-Aufbau.
- Viele praktische Arbeitserleichterungen tragen die Marke Rosensteiner.

Kipp Top
Der Vorteil liegt auf der Hand.

- Klauenpflege-beratung und Wissenswertes über Tiergesundheit im Internet unter

www.rosensteiner.at

ROSENSTEINER GmbH - 4594 Steinbach/Steyr
Zehetner 26a - Tel. 07257/7071 - Fax 7071-4